

Blauner Dorfläbe

zämme läbe · zämme rede · zämme schaffe



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Blauen
Ausgabe 11 November/Dezember 2016



**ZUBER
AUSHUB + TRANSPORT AG
ZWINGEN / BRISLACH**

Tel. 061 783 90 90
Fax 061 783 91 03

www.zuber-zwingen.ch



Aushub-, Abbruch- und Muldenservice

Trax- und Baggerarbeiten aller Art
Kipptransporte 2/3/4-Achser
Abfallentsorgung aller Art
Absetzmulden 1-40 m³
Umgebungsarbeiten
Räumungen

Die Elektro-Installationsfirma in Ihrer Nähe:



Elektro Hell GmbH
4223 Blauen

Telefon 061 761 33 11
Fax 061 763 90 05
Mail: elektro.hell@bluewin.ch

Ihr Partner für :
Elektroinstallationen
Telekommunikation
Elektroplanung
Reparaturen
Servicearbeiten

HINTERE GASSE 8
4242 LAUFEN
Tel. 061 781 30 66

MARILLE & DIETER BIENEK

VORHANG Boutique

*Heimberatung
Nähatelier
Montage*

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di-Fr 8.30-11.45 + 14-18 UHR · Sa 8.30-13 UHR

Beauty&Nails
Uf em Blaue

Doris Wüthrich
Tiefentalweg 12
4223 Blauen
Telefon 061 761 24 28
Mobile 079 761 19 46
doriswuethrich@hispeed.ch



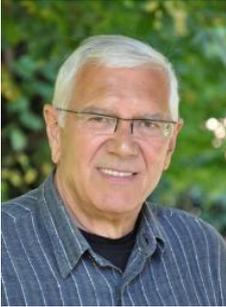
Bücher-Broggi

Bücher-Broggi Laufental
offen jeden Samstag 10-17 Uhr

Auskunft 079 359 50 02
pierre.guertler@bluewin.ch

Bücher-Schallplatten-DVD-Video
Zivilschutzanlage/Mehrzweckhalle
Hotzlerweg, 4223 Blauen

Editorial



Geschätzte Blauerinnen und Blauer

Viele Geschäfte locken bereits zum Weihnachtseinkauf. Und Anzeigen aller Art wollen zu „besten Geschenken für unsere Lieben“ verführen. Auch das Titelbild unserer Dorfzeitung verheisst bereits Winterstimmung. Tatsächlich ist diese Ausgabe die letzte in diesem Jahr. Das Redaktionsteam wünscht Ihnen deshalb schon heute...



Glück – vor allem aber Erfolgt – wünschen wir uns aber noch in diesem Jahr, wenn am 27. November die „matchentscheidende“ kantonale Abstimmung zur Aufnahme der Deponie „Stutz“ und „Sunnerai“ in den Kantonalen Richtplan (KRIP) ansteht. Um diese für uns zu entscheiden, gilt es, mit einer historisch hohen Wahlbeteiligung und einem entschiedenen NEIN, im Laufental geschlossen zusammenzustehen.

Inzwischen liegen die positiven Parolen aller Parteien (ausser der FDP) vor. Dem entsprechend haben sich die Laufentaler Landräte und unsere Landrätin mit ihren Voten an der „Landsgemeinde“ in Zwingen auch klar gegen die Regierungsvorlage gestellt. insbesondere der Verein „Depo-NIE im Quellgebiet“ setzt sich vorbildlich für unsere Interessen ein: Er verdient volle Unterstützung; durch Beitritt und grosszügige Spenden!



Denn auch die Befürworter der Deponien machen sich im Abstimmungskampf stark und werben mit dem heuchlerischen Slogan „Kurze Wege“ für ihr Ziel. Falls die Vorlage am 27. November angenommen würde, könnten die „kurzen Wege“ Tatsache werden: Vor allem im Laufental mit noch mehr Staus auf der H18, wenn es wegen des Mehrverkehrs dann nur noch Meter um Meter vorwärts ginge.

Es ist zu erwarten, dass die Wahlbeteiligung im Laufental sehr hoch sein wird und die Vorlage eine deutliche Abfuhr erfährt. Für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in Blauen sollte es Ehrensache sein, ein einstimmiges NEIN abzugeben und durch eine Wahlbeteiligung, die gegen 100 % geht, zu zeigen, wie Ernst uns die Rettung der Quellen und das Problem des zusätzlichen Verkehrs im Laufental ist.

Darüber hinaus haben eine hohe Wahlbeteiligung und ein klares Nein ungeheuer wichtige, politische und symbolische Bedeutung. Selbst wenn die Abstimmung am 27. November gesamtkantonal verloren geht: Der geschlossene Widerstand der Laufentaler Bevölkerung zeigt der Regierung und allen interessierten Bauunternehmern, dass sie sich beim Versuch der Realisierung der Deponie noch ihre Zähne ausbeissen werden!

Dieter Wissler, Gemeindepresident

Amtliche Mitteilungen

Eingeschränkter Winterdienst

Noch ist der Winter zwar nicht angekommen! Damit die Aussendienstmitarbeiter aber bei Eis und Schnee die Räumungsarbeiten ungehindert verrichten können, bitten wir die Fahrzeughalter aber schon heute, ihre Autos dann auf privatem Grund zu parkieren. Bei allfälligen Schäden durch das Schneeräumungsfahrzeug übernimmt die Gemeinde keine Haftung!

In unserer Gemeinde wird nur ein eingeschränkter Winterdienst durchgeführt. Wir bitten die Verkehrsteilnehmer deshalb, sich den jeweiligen Witterungseinflüssen anzupassen und entsprechend vorsichtig zu fahren. Die Gemeinde kann bei Unfällen nicht haftbar gemacht werden. Die Aussendienstmitarbeiter sind aber jederzeit bestrebt, die Strassen für Sie schnellstmöglich von Schnee und Eis zu befreien.

In diesem Zusammenhang rufen wir in Erinnerung, dass gemäss Blauner Strassenreglement die Anwohner für die Schneeräumung von Privatstrassen (Rübackerweg und Auf Wuhr) selbst verantwortlich sind und diese unter sich zu organisieren haben.

Öffnungszeiten Feiertage

Die Gemeindeverwaltung bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr, also vom 26. Dezember bis und mit 2. Januar 2017, geschlossen. Am Dienstag, 3. Januar 2017 sind wir gerne wieder für Sie da.

In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an die Nummer: 079 481 22 86

Der Gemeinderat und die Angestellten der Gemeinde Blauen wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und anschliessend alles Gute im neuen Jahr.

Kündigung Frid Lisser

Im Kreisschreiben vom Juli 2014 haben wir Sie darüber informiert, dass unser langjähriger und kompetenter Hauswart, Frid Lisser, per 31. Dezember 2014 frühzeitig in Pension geht, aber der Gemeinde bis Ende 2017 weiterhin mit einem 10 % Pensum zur Verfügung steht.

Frid Lisser hat nun sein 10 %-Arbeitsverhältnis per 31. Dezember 2016 gekündigt. Auf 1. Januar 2017 wird somit das Pensum von Abwart Dominique Borruat von 80 % auf 90 % erhöht.

Der Gemeinderat dankt Frid Lisser für die stets gute und langjährige Zusammenarbeit und wünscht ihm für die Zukunft viel Glück, Freude und gute Gesundheit.

Samichlaus 2016

Der Samichlaus wird auch dieses Jahr den Weg nach Blauen finden:

Am Montag, 5. Dezember 2016 (Treffpunkt: 18.00 Uhr Schützenhaus) werden wir ihn, wie in den vergangenen Jahren, im Wald suchen gehen. Mitbringen: warme Kleidung, Tasse und Laterne.



Am Dienstag, 6. Dezember 2016 besucht der Samichlaus die Kinder zu Hause. Das Anmeldeformular kann auf der Gemeindeverwaltung abgeholt oder auf der Website (www.blauen.ch/Aktuells) heruntergeladen werden.

Anmeldeschluss:
28. November 2016

Jubilare 2017

70. Geburtstag:

- Marquis Christa 28.01.
- Pecinski Ursula 11.03.
- Höfler Thomas 05.05.
- Meury Niklaus 16.07.
- Fehr Dieter 13.09.
- Wigger Kurt 27.10.
- Schmidlin Ruedi 22.12.

75. Geburtstag:

- Plattner Hanspeter 25.01.

80. Geburtstag:

- Meury Erhard 11.05.
- Schmidlin Albert 04.06.

85. Geburtstag:

- Vogt Helen 09.05

Die Liste ist nicht abschliessend. Alle Jubilare und Jubilarinnen wurden vorgängig schriftlich betreffend Bekanntgabe der datengeschützten Angaben angefragt.

Wir gratulieren allen Jubilaren und Jubilarinnen schon heute recht herzlich und wünschen weiterhin viele gesunde Jahre.

Kehricht-Entsorgung ab 2017

Der Bahntransport Liesberg-Basel wurde per 30. Juni durch die IWB Basel gekündet und so wird der Kehricht nicht mehr nach Liesberg sondern per LKW zur Kehrichtverbrennungsanlage Basel gefahren. Diese komplett neue Ausgangslage der Transportlogistik und die Tatsache, dass infolge der Submission neu die Arbeitsgemeinschaft Sissach-Eptingen AG und H. Vogelsanger AG den Zuschlag erhalten hat, wurde der Einsatzplan für die Kehrichtabfuhr überprüft und entsprechend optimiert.

Ab Januar 2017 wird die Kehrichtentsorgung in Blauen an einem Montag (anstelle wie bisher Donnerstag) durchgeführt.

Der Abfallkalender 2017 folgt demnächst in einem separaten Schreiben.

Fahrplanwechsel

Die neuen Fahrpläne sind ab 11. Dezember (Fahrplanwechsel) unter www.postauto.ch, auf der PostAuto-App oder im offiziellen Kursbuch auf www.fahrplanfelder.ch verfügbar.

Das PostAuto-Angebot auf der Linie 119 (Laufen-Dittingen-Blauen-Nenzlingen) bleibt unverändert.

Saubere Feldwege / Ergebnisse der Umfrage

Auf Grund einer eingegangenen Beschwerde hat der Gemeinderat in der Dorfzeitung Nr. 10 eine Umfrage zur Verschmutzung unserer Feldwege durchgeführt. Um ein „brennendes Thema“ der Bevölkerung scheint es sich dabei wirklich nicht zu handeln, denn auf der Verwaltung sind dazu nur magere 27 Rückmeldungen, mit folgendem Ergebnis, eingegangen:

3 Nennungen „Für mich ist die gelegentliche Verschmutzung der Feldwege unerträglich; die Landwirte sollten unbedingt angehalten werden, die Strassen nach getaner Arbeit besser zu säubern“.

5 Nennungen „Hin und wieder empfinde ich es als störend, wenn die Feldwege nicht sofort oder gründlich gereinigt werden. Im Grossen und Ganzen kann ich mit der heutigen Situation leben“.

19 Nennungen „Die gelegentliche Verschmutzung stört mich nicht, da die Landwirte die Feldwege in der Regel in vernünftiger Frist mit Schaufeln und/oder Besen reinigen“.

Aus der geringen Beteiligung, aber auch aus den Umfrageergebnissen lässt sich ableiten, dass die überwiegende Mehrheit der Blauer Einwohnerschaft unseren Landwirten ein gutes Zeugnis ausstellt, was die Reinigung der Feldwege nach landwirtschaftlichen Arbeiten anbelangt. Die Wahrnehmung von „unerträglicher Verschmutzung“ scheint also subjektiv bedingt zu sein.

Nachrufe

August Fuchs-Meury	(1942-2016)
Gerhard Meury-Bucher	(1934-2016)
Anneli Savioli-Meury	(1922-2016)



Seit der letzten Ausgabe unserer Dorfzeitung hat die Gemeinde drei Todesfälle allseits geachteter und verdienstvoller Blauner Persönlichkeiten zu beklagen. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt den Trauerfamilien. Das Andenken an die Verstorbenen werden wir in hohem Ehren halten.

Gemeinderat Blauen

Anna „Anneli“ Savioli hat als älteste Blaunerin ein reich erfülltes, aber auch ein Leben mit schweren Schicksalsschlägen erfahren: Ihr erster Ehemann, Richard Meury, verunglückte 1968 tödlich mit dem Traktor und ihr zweiter Ehemann, Alexander Savioli, erlag 1991 einem Herzinfarkt. Bis ins hohe Alter von 88 Jahren lebte sie selbstständig in ihrem Haus an der Dorfstrasse in Blauen; danach im „Rosengarten“ in Laufen.

Während ihrer aktiven Zeit war Anna Savioli Sängerin im Blauner Kirchenchor und später Vereinspräsidentin. Auf Grund ihrer Verdienste wurde sie sogar zur Ehrenpräsidentin ernannt. Über viele Jahre leitete Anna Savioli auch das Blauner Altersturnen im Turnsaal des damaligen Schulhauses, lange bevor es die Turnhalle in der Mehrzweckanlage gab. In ihren späteren Jahren engagierte sie sich in der örtlichen Pro Senectute.

August „Fuchs-Guscht“ Fuchs war Bauer mit Leib und Seele. Im Alter von 26 Jahren, nach seiner Heirat mit Vroni Meury von den „Dittinger Bergmatten“, übernahm er den elterlichen Kleinbetrieb. Mit ursprünglich nur sechs Hektaren Eigenland und einer in späteren Jahren angeschlagenen Gesundheit, war das Bauerndasein mühsam und stets auf das Überleben seiner Familie ausgerichtet. Für lange Ferienreisen blieb da wenig Zeit.

Nach einer professionellen Grundausbildung übernahm August Fuchs 1984 das Amt des kommunalen Baumwirts und hat seither wohl tausende von Bäumen geschnitten. Spezielle Weiterbildung war Ende der 90iger Jahre angesagt, als Feuerband und Gitterrost den Blauner Obstbaumbestand bedrohten. In der Dorfgemeinschaft hat sich August Fuchs als Mitglied des Kirchenrats und in der Steuerkommission betätigt.

Gerhard „Geri“ Meury wurde, seiner Gesangsbegabung wegen, bereits in jungen Jahren weit über Blauen hinaus bekannt. Nach Choralkursen und einer dreijährigen Ausbildung am Konservatorium in Basel, hatte er 1964 seinen ersten grossen Auftritt an der Expo in Lausanne. Von 1964 bis 1974 war Gerhard Meury Mitglied des Kammerchors Basel unter Leitung des bekannten Dirigenten und Musikwissenschaftlers Paul Sacher.

Gerhard Meury war klassischer Tenorsänger mit geschmeidiger lyrischer Stimme und somit in der Lage, auch Opern und Operetten zu singen. Trotz seiner hohen Begabung blieb er dem Dorf treu; bodenständig, wie er war, sang er auch bei hunderten von Familien- und Vereinsanlässen. Als grosser Natur- und Wanderfreund hat sich Gerhard Meury in späteren Jahren in der Blauner Senioren-Wandergruppe engagiert.



(v.l.) Christof Fattinger; Juliette Demond-Standen; Michael Fuchs; Waltraud Zindel; Dieter Wissler

Gemeinderat legt Schwerpunkte für die Legislaturperiode 2016/2020 fest

Rückblick und Ausblick

In der Legislaturperiode 2012/2016 waren die Aktivitäten des Gemeinderates schwergewichtig vom Blauner «Dorfentwicklungsplan» bestimmt. Dafür wurden die Zonenvorschriften Siedlung mutiert, die Gebührenordnungen Wasser und Abwasser angepasst sowie die Planungs- und Ausführungskredite für das «Begegnungszentrum» gesprochen. In diese Periode fallen u.a. auch die Gründung des Blauner Mitfahrnetzwerkes, die UNICEF-Auszeichnung als «Kinderfreundliche Gemeinde» und erste Massnahmen zur Erhöhung der allgemeinen Verkehrssicherheit.

Mit diesen Massnahmen – und dem Bezug des «Begegnungszentrums» im August 2017 – ist die erste Phase der Dorfentwicklung abgeschlossen: Die entsprechenden Anträge des Gemeinderates wurden an den fünf relevanten Gemeindeversammlungen von rund 90 % der Anwesenden angenommen. Mit der Nominierung für den «Europäischen Dorferneuerungswettbewerb 2016» fand das Dorfentwicklungsprogramm auch nationale Anerkennung und internationale Beachtung.

Das 2012 revidierte Raumplanungsgesetz des Bundes, davon abgeleitet die Anpassung 2016 des Kantonalen Richtplanes, zielt darauf ab, dass sich Siedlungen nicht mehr weiter ausbreiten. Neues Leitziel ist «hochwertige Siedlungsentwicklung nach innen». Das bedeutet, dass Dörfer und Städte kompakter bebaut bzw. dichter bewohnt werden sollen. Für Blauen mit einem Wachstumsziel der Wohnbevölkerung von rund 10 % bis 2025 und der sehr hohen Eigenheimquote von 70 % (2015), stellt diese Zielvorgabe eine besondere Herausforderung dar.

Legislatorschwerpunkte 2016/2020

Damit bleibt das Thema «Dorfentwicklung» auch in der Legislaturperiode 2016/2020 auf der Agenda des Gemeinderats. An seiner Sitzung vom 23. August 2016 legte der Gemeinderat folgende Arbeitsschwerpunkte für die neue Legislaturperiode fest. Sie werden im Folgenden näher umrissen.

- Finanzen und Infrastruktur
- Dorfgemeinschaft und Dorfentwicklung
- Verkehrssicherheit und Mobilität
- Energie und Umwelt
- Mitwirkung und Kommunikation



Finanzen und Infrastruktur

Kurzfristiges Planungsziel des Gemeinderats ist eine (zumindest) ausgeglichene Jahresrechnung, mittelfristig eine unter CHF 2'500 liegende Pro-Kopf-Verschuldung, gemessen am Verwaltungsvermögen der Gemeinde. Da über 90 % der Blauer Haushaltsausgaben durch kantonale Vorgaben und Beiträge an regionale Verbände und Behörden gebunden sind, bleibt dem Gemeinderat allerdings wenig Gestaltungsspielraum in der Jahresrechnung, zumal diese durch drei schwer planbare Faktoren bestimmt ist: Die Höhe des kantonalen Finanzausgleichs sowie der Einkommens- und Vermögenssteuern auf der Ertragsseite und die tendenziell auch in Blauen steigenden Sozialkosten beim Aufwand.

Der Gemeinderat wird deshalb weiterhin Synergiemöglichkeiten mit Partnergemeinden im Lautental suchen, um die Effizienz der eigenen Verwaltung zu steigern und Verwaltungskosten zu senken. In diesem Sinne unterstützt er grundsätzlich auch die Bestrebungen der Basellandschaftlichen Regierung, den «Regionalkonferenzen» grössere Eigenverantwortung in der Durchführung subsidiärer Aufgaben zukommen zu lassen. Dies allerdings unter der Voraussetzung, dass der Kanton den Gemeinden für zusätzliche Leistungen auch die dafür notwendigen Kompetenzen und finanziellen Mittel zur Verfügung stellt.

Bis anhin wurden Wasser- und Abwasserleitungen in Blauen bei akut auftretenden Schäden repariert. Dadurch entsteht ein «Klumpenrisiko», wenn sich bei alten Leitungen einzelne Rohrbrüche häufen und weiterhin nur punktuell repariert wird. Der Gemeinderat wird deshalb eine Dokumentation über den Zustand der Gemeindestrassen sowie der Wasser- und Abwasserleitungen erstellen lassen, die pro-aktiv zur Instandsetzung ganzer Strassenabschnitte und sehr alter Leitungszüge herangezogen werden kann. Damit wird auch eine bessere Planung allfälliger Investitionen über den Zeitraum der Finanzplanung ermöglicht.

Dorfgemeinschaft und Dorfentwicklung

Die Blauner Vereine und Gruppierungen leisten wichtige dörfliche Integrationsarbeit. Dafür werden sie im Rahmen der Möglichkeiten des Gemeindeetats weiterhin unterstützt. Noch stärkeres Gewicht wird der Gemeinderat künftig auf die Förderung der Jugendarbeit der Vereine und die Unterstützung der Aktivitäten des Jugendrats legen. Mit dem «Begegnungszentrum» entsteht ein generationenübergreifendes Gemeinschaftsprojekt, das die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung zentral zusammenführt. Auch das Nutzungskonzept des «Dorfstübli» wird so angelegt, dass es menschliche Begegnungen fördert und die Dorfgemeinschaft stärkt.

Da ein Grossteil der in Blauen vorhandenen Baureserven nicht mobil ist, kann die kommunal angestrebte und kantonale geforderte Siedlungsentwicklung nur durch verdichtete Bauweise erfolgen. Dafür bietet sich das knapp 5'000 m² grosse Areal «Im Grund» an. Es entspricht den kantonalen Planungsgrundsätzen und die Eigentümer sind grundsätzlich bereit, das Areal in eine Quartierplanung einzubringen: In zweigeschossiger Bauweise könnten z.B. 16 Wohnungen à ca. 120 m² sowie eine grossflächige Tiefgarage entstehen. Letztere würde die Parkplatznot im Dorfkern massgeblich reduzieren. Die Anlage soll familien- und kinderfreundlich angelegt sein; Gestaltungsvarianten sollen im Rahmen eines Architekturwettbewerbs aufgezeigt werden.

Im Jahr 2013 wurde der Bevölkerung ein «Entwicklungskonzept Dorfkern» vorgelegt, das in fünf visionären Leitziele den wünschenswerten Zustand des Blauner Dorfkerns aufzeigt. Der Gemeinderat nimmt diese Zielsetzung grundsätzlich auf und plant, der Fachhochschule Nordwestschweiz einen entsprechenden Studienauftrag zu erteilen: Nach einer Inventarisierung des Zustands aller Bauten in der engeren Kernzone soll in Zusammenarbeit mit dem Kanton und dem Schweizer Heimatschutz eine Konzeptstudie entstehen, die später als Planungsgrundlage für eine qualitativ hochstehende Weiterentwicklung des Ortskerns herangezogen werden kann.

Verkehrssicherheit und Mobilität

Um das allgemeine Verkehrsrisiko zu reduzieren, sind erste Massnahmen aus dem Katalog der Arbeitsgruppe «Verkehrssicherheit» umgesetzt worden. 'Überhöhte Geschwindigkeit' wird allgemein als grösstes Unfallrisiko im Siedlungsgebiet angesehen. Die Wahrnehmung «überhöhter» Geschwindigkeit ist subjektiv jedoch sehr unterschiedlich. Um dem Gemeinderat objektive Grundlagen für allfällige Massnahmen zur Temporeduktion an die Hand zu geben, werden die Daten des neuen, mobilen Messgerätes für einige neuralgische Punkte im Siedlungsgebiet über Zeit gesammelt und ausgewertet. Im Zusammenhang mit den dann vorliegenden Ergebnissen wird der Gemeinderat in der Gemeinde abklären, ob die Idee einer einspurigen Verkehrsführung mit dem Kanton weiterverfolgt werden soll.

Blauen ist durch eine Kantonsstrasse erschlossen, die sich zentral durch das Dorf bis hin zum Steigenweg zieht. In einer Verwaltungsvereinbarung mit dem Kanton aus dem Jahr 2013 wurde das Teilstück 'Guter Brunnen' bis 'Steigenweg' de facto in Gemeindehoheit überführt. Damit konnten die Baulinien (gegenüber dem gesetzlichen Abstand auf Kantonsstrassen) erheblich reduziert und den dortigen baulichen Bedürfnissen angepasst werden. Im Zuge der kantonalen Richtplanung erwägt die Regierung die Abtretung der Kantonsstrasse ab Ortseinfahrt. Allfällige Angebote wird der Gemeinderat aus Sicht der Dorfkernentwicklung, aber auch im Hinblick auf grössere kommunale Eigenständigkeit bei der Umsetzung allfälliger Massnahmen zur Verkehrssicherheit, ernsthaft prüfen.

Bekanntlich leidet nicht nur die Bevölkerung von Blauen sondern auch diejenige von Dittingen und Nenzlingen ausserhalb der Hauptverkehrszeit unter einem unzureichenden ÖV-Angebot. Inzwischen hat sich gezeigt, dass das 2013 von der Gemeinde geschaffene kommunale Mitfahrnetzwerk diese Lücken nicht schliessen kann. Eine Arbeitsgruppe dieser drei Gemeinden, einschliesslich eines Vertreters von Zwingen, soll deshalb Mittel und Wege aufzeigen, um das Mobilitätsangebot für die Bevölkerung dieser Gemeinden nachhaltig zu verbessern. Das kann durch Vereinfachungen in der Handhabung des bestehenden PubliRide-Angebotes, durch Zusatzangebote wie Ruftaxis, aber auch durch Optimierungen im bestehenden ÖV-Angebot geschehen.



Energie und Umwelt

Für die mit Öl betriebene Heizung der Mehrzweckanlage aus dem Jahr 1987 steht eine Totalrevision an. Der bei weitem billigste Ersatz wäre eine neue Heizölanlage. Als Alternative bietet sich der Umbau zu einer wesentlich umweltverträglicheren Holzschnitzelanlage an, sowie der Bezug des Schnitzelgutes von der Blauner Burgerkorporation. Mit dieser Variante sind, u.a. wegen des Baus einer Bunkeranlage, jedoch weit höhere Kosten verbunden. Über eine Fernheizung könnten Liegenschaften im näheren Umfeld der MZA, die gegenwärtig mit Elektroenergie beheizt werden, angeschlossen werden. Ein weiterer Synergieeffekt dieser Variante wäre, bedingt durch den Bau einer Bunkeranlage, die Totalrevision der Aussensportanlage. Der Gemeinderat wird dieses Projekt der Bevölkerung im Verlauf des Jahres 2017 vorstellen.

Die ökologisch und ästhetisch reichhaltige und vielfältige Landschaft im Fördergebiet «Oberfeld» soll als Ganzes erhalten und aufgewertet werden. Mit dem Neuantritt des Eigenlandes per 1. Oktober 2016 und einer einvernehmlichen Pachtlandregelung sind die Bewirtschaftungsverhältnisse grundsätzlich geklärt und mit einer abschliessenden Bonitierung des Baumbestandes alle Voraussetzungen geschaffen, um einen flächendeckenden Unterhalts-, Pflege- und Ersatzpflanzungsplan auszuarbeiten. Dafür wird die Gemeinde, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe «Hochstamm Oberfeld» und der betroffenen Eigentümerschaft, die Federführung übernehmen. Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren deutlich sichtbaren Verschlechterung des Gesundheitszustandes vieler Kirschbäume wird dieses Projekt anfangs 2017 in Angriff genommen.

Die Gemeinderäte von Blauen und Zwingen setzen sich entschieden gegen die von der Baselbieter Regierung geplante Grossdeponie im «Stutz» ein. Sie werden dabei von der per 01.09.2016 in Amt gesetzten nichtständigen, überregionalen «Kommission Inertstoffdeponie» unterstützt und beraten. Falls die Deponie «Stutz» nicht verhindert werden kann, setzt sich die Gemeinde im Rahmen der weiteren Projektierung für eine Deponie nach Massgabe des kantonalen Konzepts für die «Aushub- und Bauschuttentsorgung» vom Juni 1998 ein, sowie einen dorfverträglichen und umweltschonenden Betrieb derselben.

Mitwirkung und Kommunikation

«Mitreden, mitgestalten und mitentscheiden» waren die kommunalen Schlüsselwerte im bisherigen Verlauf der Blauner Dorfentwicklung. Der Gemeinderat wird die intensive Einbindung der Bevölkerung in den Entwicklungs- und Gestaltungsprozess unseres Dorfes auch in der neuen Legislaturperiode weiterführen. Die Erfahrung der jüngsten Vergangenheit hat gezeigt, dass auch zu umstrittenen Themen mehrheitsfähige Lösungen gefunden werden konnten, wenn die Debatten konstruktiv-kritisch, sach- und ergebnisorientiert geführt werden. Eine erste Gelegenheit ergibt sich im Frühjahr 2017, wenn über die Grundsatzfrage der Einrichtung einer Kindertagesstätte in Blauen zu entscheiden ist.

«Wie soll unser Dorf in 10 oder 15 Jahren aussehen?» So lautete die Fragestellung des Gemeinderats zu Beginn der Legislaturperiode 2012/16. Einige Fragen hat die Bevölkerung bereits beantwortet und einvernehmliche Lösungen gefunden. Andere Themen werden im Schwerpunktprogramm dieser Legislaturperiode aufgegriffen. Dorfentwicklung im Sinne planerischer Gestaltung ist jedoch ein Prozess, der nie zu Ende geht, weil sich sowohl die Bedürfnisse der Einwohnerschaft, als auch die gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen im Zeitverlauf ändern. Die neuerdings vom Bund und den Kantonen geforderte «hochwertige Siedlungsentwicklung nach Innen» ist ein gutes Beispiel dafür.

Das Wachstumsziel der Blauner Wohnbevölkerung von zirka 10 % bis 2025 vor Augen, soll deshalb ein Leitbild der Gemeinde als «Leuchtturm» dienen und auf der Grundlage des bisher Erreichten, die wichtigsten Ziele und Massnahmen der Dorfentwicklung für den Zeithorizont 2025/30 aufzeigen. Klare Perspektiven helfen der Bevölkerung, sich mit ihrer Gemeinde zu identifizieren und machen sie auch für potentielle Zuzüger attraktiver. Das Leitbild wird gegen Ende dieser Legislaturperiode nach den bewährten kommunalen Werten «mitreden, mitgestalten und mitentscheiden» erarbeitet und an einer Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.



Gemeinderat Blauen



Kindergarten: Grosses Interesse am „Tag der offenen Tür“

In der letzten Ausgabe der Blauner Dorfzeitung hat unsere Kindergärtnerin Nathalie Halbeisen bereits ihrer Freude über den „neuen“ Kindergarten Ausdruck verliehen und über die positiven Reaktionen der Kinder berichtet. Die dort veröffentlichten Fotos vermittelten auch ein gutes Bild der vorgenommenen Erweiterung und der Positionierung der Empore im Foyer der Turnhalle. Am 23. September wurde der Umbau nun der Blauner und Nenzlinger Öffentlichkeit vorgestellt. Der Andrang der Chindsgi-Eltern und Grosseltern war erwartungsgemäss gross. Gemeindepräsident Dieter Wissler konnte aber auch viele sonstige „Neugierige“ begrüßen.

Bei den Gesprächen beim Rundgang und dem abschliessenden Apéro wurde deutlich, dass der Bauherrschaft – Gemeinderat und Schulleitung Blauen – mit der Empore „ein ausserordentlich guter Wurf“ gelungen ist: Nicht nur, weil sich die Nutzfläche des Kindergartens fast verdoppelt hat und dieser bei steigender Kinderzahl auch über Jahre hinweg zukunftsfähig bleibt, sondern auch, weil sich die Empore mit ihrem hellen Un-

terboden kaum wahrnehmbar in das Foyer der Turnhalle einfügt. Zur Freude der Vereine sind auch die Schaukästen sehr gut platziert und man kann endlich lesen, was auf den vielen gewonnenen Pokalen eingraviert ist.

In ihren kurzen Ansprachen bedankten sich Dieter Wissler, Rose-Marie Huber und Silvia Franz bei der Blauner Bevölkerung für die Zustimmung zu diesem Bauprojekt. Diese wäre an der Gemeindeversammlung vom 16. März 2016 sicher noch grösser gewesen, hätte man sich damals schon vorstellen können, wie die geplante Erweiterung einmal aussehen würde. Nathalie Halbeisen und ihre Kinderschar bedankten sich auf ihre Weise: Mit Liedern und Aufführungen, die von den Gästen mit herzlichem Applaus verdankt wurden. Möge der gute Geist, den Nathalie und die Kleinen dabei ausgestrahlt haben, immer und auf alle Zeit in unserem Kindergarten herrschen.

Gemeinderat Blauen

Was hat es mit den farbigen Punkten auf den Blauner Bäumen auf sich?

Viele Spaziergänger in Blauen haben sich in jüngster Zeit gefragt, was es mit den farbigen Punkten auf den Bäumen auf sich hat: Warum sind einige Bäume markiert? Andere wiederum nicht? Und was bedeuten die unterschiedlichen Farben?

Mit dem Neuantritt per 1. Oktober 2016 wechseln auch Parzellen mit Baumbestand die Eigentümerschaft und jeder dieser „Wechselbäume“ hat einen bestimmten Geldwert, den der abgebende Landbesitzer vom neuen Eigentümer erstattet bekommt. Mit farbigen Punkten ist nur der sogenannte „Wechselbestand“ versehen; Bäume die im Eigentum der bisherigen Besitzer verbleiben, sind somit nicht markiert.

Die Bewertung der insgesamt 664 Bäume im Wechselbestand, wurde im September von der Blauner Schätzungskommission und dem Ingenieurbüro BSB+Partner nach Kriterien wie z.B. den Ertragswerten oder dem jeweiligen Gesundheitszustand vorgenommen. Im Perimeter der Melioration Blauen beträgt der Gesamtwert der Bäume im Wechselbestand rund Fr. 21'000.

Leider tragen viele Bäume den weissen Punkt des Leichentuchs: Dabei handelt es sich um Bäume, die entweder ihrem Alter, verschiedenen Krankheiten, unterlassener Pflege, zumeist aber einer Kombination dieser Faktoren zum Opfer gefallen sind.



Um nicht mehr Bäume diesem Schicksal anheimfallen zu lassen, ist es höchste Zeit, die für das „Oberfeld“ vorgesehenen Fördermassnahmen umzusetzen. Dies umso mehr, als fast 75 % des gesamten Wechselbestandes den beiden unteren Wertklassen blau und gelb angehören.

Dazu schreibt der Gemeinderat in seinem Schwerpunktprogramm für die Legislaturperiode 2016/2020: „Mit dem Neuantritt des Eigenlandes per 1. Oktober 2016 und einer einvernehmlichen Pachtlandregulierung sind die Bewirtschaftungsverhältnisse im Oberfeld grundsätzlich geklärt und mit einer abschliessenden Bonitierung des Baumbestandes alle Voraussetzungen geschaffen, um einen flächendeckenden Unterhalts-, Pflege- und Ersatzpflanzungsplan auszuarbeiten“.

Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren deutlich sichtbaren Verschlechterung des Gesundheitszustandes der meisten Kirschbäume wird der Gemeinderat, zusammen mit der Meliorationskommission und der „IG Hochstamm Oberfeld“, dieses Projekt umgehend in Angriff nehmen. Im Gemeinderat zeichnet Gemeindepräsident Dieter Wissler dafür verantwortlich.

Farbe	Geldwert/ Baum	Anzahl Bäume	Verteilung %
weiss	null	74	11,1
blau	20 Fr.	245	36,9
gelb	40 Fr.	245	36,9
orange	60 Fr.	84	12,7
pink	80 Fr.	9	1,3
grün	100 Fr.	7	1,1
Total	ca. Fr. 21'000	664	100 %



Rolf Meury beim traditionellen Richtspruch

Stimmungsvolles Richtfest für das neue „Dorf- und Begegnungszentrum“ Blauen

Die offizielle Eröffnungsfeier des „Dorf- und Begegnungszentrums“ wird nach den Sommerferien 2017, in der zweiten Augushälfte stattfinden. Dieses Fest wollen wir dann im „grossen“ Rahmen mit der ganzen Dorfbewohner feiern.

Das Richtfest am 14. Oktober fand dagegen im kleineren Rahmen statt: Teilgenommen haben die am Rohbau beteiligten Handwerker, die vom Bau direkt betroffenen Anwohner sowie das Architekturbüro, die Baukommission, der Gemeinderat und Mitarbeitende der Gemeinde. Für das leibliche Wohl sorgte der Dorfladen.

In seiner Begrüssungsansprache würdigte Michael Fuchs, Präsident der Baukommission und Mitglied des Gemeinderats, die guten Leistungen und das ausgezeichnete Zusammenspiel der Handwerker, so dass die „sportlichen“ Terminpläne des Architekten bisher immer eingehalten werden konnten. „Was lange nur auf Konzepten und Plänen existierte“ fuhr Michael fort, „steht nun im Rohbau vor uns. Es gibt schon Leute, die

sich für die Wohnung interessieren, ich freue mich auf den Verkaufsautomaten des Dorfladens, das Ladenteam plant schon sehr fleissig und auch am Betriebskonzept für das Dorfstübli und die Kita wird emsig gefeilt. Und heute wird das „Begegnungszentrum“ seiner künftigen Funktion ein allererstes Mal gerecht, indem wir uns in grosser Schar zur Aufrichtfeier begegnen“.



Michael Fuchs bei seiner launigen Ansprache; (links neben ihm Architekt Dominik Borer)

Zum Fest der „Aufrichte“ und dessen ursprünglichen Zweck wusste Michael Historisches zu berichten: Unter anderem, dass es die Aufrichtsfeiern seit dem 14. Jahrhundert gäbe und sie ursprünglich einer Art der Bezahlung an die Handwerker bedeuteten,

oder aber, dass damit böser Geister aus dem Haus vertrieben werden sollten. Dass die heutigen Handwerker mit dieser Art Bezahlung wohl nicht mehr zufrieden wären, quittierten diese mit humorvollem Beifall. Und böse Geister scheint es im „Bucherhaus“ auch keine zu haben, denn die bisherigen Arbeiten sind unfallfrei verlaufen - möge es so bleiben!

Auch Dominik Borer vom ausführenden Architekturbüro Nussbaumer, Grellingen, hob das grosse Engagement der Handwerker hervor. Ganz besonders bedankte er sich jedoch bei Vreni und Markus Meury sowie Gaston Borruat, die ihren privaten Umschwung sehr uneigennützig als Abstellraum für Container, Maschinen und Geräte sowie als Parkplätze zur Verfügung stellen. Gaston meinte, dass er froh sei, wenn er endlich wieder zu seinem Stubenfenster hinausschauen könne. Aber auch Vreni und Markus werden den Tag herbeisehnen, an dem sie ihren grossen Vorplatz wieder ganz für sich selbst beanspruchen können.



Vreni und Markus Meury, dahinter Gaston Borruat, beim Fassen der Gulaschsuppe, die Gemeindemitarbeiter Dominique Borruat mit grosser Kelle austeilt.

Das Glas, das Rolf Meury am Ende des Richtspruchs vom Dachstuhl warf, zerschmetterte übrigens am Boden – was von den „Experten mit der Kristallkugel“ als gutes Omen für den weiteren Verlauf der Bautätigkeit ausgelegt wird. Möge das Zeichen auch unserem „Begegnungszentrum“ viel Glück und Erfolg bescheren!

Nach dem Richtspruch sassen die Gäste bei angeregter Unterhaltung in gemütlicher Runde zusammen und liessen sich die ausgezeichnete Gulaschsuppe, später auch süsse Köstlichkeiten schmecken. Dank sei dem Bewirungsteam, dem Dorfladen mit Lukas Ambühl, der zusätzlich für die Fotos besorgt war.

Auf einen anderen traditionellen Richtfestbrauch, nämlich den „letzten Nagel“ einzuschlagen, hat der Bauherr am 14. Oktober verzichtet. Er fiebert eher der „Schlüsselübergabe“ an die künftigen Nutzer entgegen. Bis dahin wünscht der Gemeinderat allen Handwerkern und dem Architekten weiterhin unfallfreies sowie termin- und budgetgerechtes Schaffen.

Richtspruch

Zum Giebel bin ich hochgestiegen,
um hier zu reden mit Vergnügen.
Den Bauherrn und die lieben Seinen
und alle, die sich hier vereinen,
die Baugenossen und die Gäste
begrüsse ich zu diesem Feste.

Dem Architekten, der zum Bau
den Grundriss hat erdacht genau,
dem Maurermeister, der sodann
das Werk mit sicherer Hand begann,
sei heut ein volles Glas geweiht
mit Glück und Heil zu aller Zeit.

Nicht minder sollen die Gesellen,
die mit den Äxten und den Kellen
gezimmert und gemauert hier,
ein Segenswort erlauben mir.

Gott schütze dieses neue Haus
und alle, die da gehen ein und aus.
Er schütze auch vor dieser Tür, das
Finanzamt und den Gerichtsvollzieher.

Wenn nun das Glas in Scherben springt
noch einmal unser Gruss erklingt
hinaus mit Freude und Gebrauch:
Glück und Segen diesem neuen Haus!

Gemeinderat Blauen

Blauner Dorfentwicklung stösst auch auf wissenschaftliches Interesse

Im Juli 2016 ging auf unserer Gemeindeverwaltung ein interessantes E-Mail ein: „Die Professur für Raumentwicklung der ETH Zürich wird im Juni 2017 eine Tagung zum Thema „Innenentwicklung“ durchführen, die den Schwerpunkt auf die kleinen und mittleren Gemeinden der Schweiz legen wird. Für diese Tagung sind wir auf der Suche nach guten Beispielen aus der Praxis, die innovative Lösungswege aufzeigen. Wir sind dabei auf die Gemeinde Blauen gestossen, die bereits diverse Projekte umgesetzt hat“. Wir haben unsere Teilnahme zugesagt!

Im September fand in Zürich ein erster Erfahrungsaustausch im kleineren Rahmen statt. Neben Blauen haben weitere fünf Gemeinden aus der Ostschweiz, Bundes- und Kantonsvertreter sowie Wissenschaftliche Mitarbeitende des Instituts für Raumentwicklung teilgenommen. Der Kanton Basel-Landschaft war durch den Stellvertretenden Leiter der Ortsplanung, Andreas Güntert vertreten. Für die auch vom Kanton Basel-Landschaft geforderte „hochwertige Siedlungsentwicklung nach innen“ gab es in Zürich auch für uns einige gute Anregungen.

Aber nicht nur die ETH Zürich wurde auf uns aufmerksam: Im September erreichte uns ein Schreiben der Gemeinde Hohentannen, die 2014 den mit Fr. 60'000.-- dotierten „Klimapreis“ der „Zürich Versicherung“ gewonnen hat. Nächstes Jahr plant Hohentannen mit der ETH Lausanne ein Internationales Forum „Innovative Dörfer – Wir machen Zukunft“. Blauen wurde den Veranstaltern durch seinen Dorfentwicklungsplan, die Teilnahme am Europäischen Dorferneuerungspreis 2016 und die Auszeichnung zur „Kinderfreundlichen Gemeinde“ bekannt.

Der rote Faden, der sich durch diese Veranstaltungen zieht, heisst Erfahrungen austauschen, voneinander lernen und neue Erkenntnisse zur eigenen Zukunftsgestaltung zu gewinnen. Für Blauen ist das vor allem für die Weiterentwicklung des Dorfkerns relevant: dazu erwartet der Gemeinderat wertvolle Impulse und Anregungen. Aber auch Pragmatisches lässt sich von anderen lernen. So hat Hohentannen, mit einer Holzschnitzelanlage im Zentrum, einen lokalen Wärmeverbund eingerichtet: ein Projekt, das demnächst auch in Blauen mit der MZA ansteht.

Dieter Wissler, Gemeindepräsident



Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung der ETH Zürich – Dieter Wissler stellt die Dorfentwicklung Blauen vor (06.09.2016)

Samichlaus im Wald

Wir treffen uns am Montag, 5. Dezember 2016

Tasse, Laterne und warme Kleidung. Värslí und Lieder.



um 18:00 beim Schützenhaus. Von dort werden wir uns

auf die Suche nach dem Samichlaus begeben.



Blauen



Bristlach



Nenzlingen



Zwingen

Holzernte im Blauener Wald im Winter 2016/2017

Gehen Sie ab und zu in den Wald um Ruhe zu finden? In der nächsten Zeit könnten Sie stattdessen auf Motorenlärm treffen. Wie jedes Jahr, wenn die kalte Jahreszeit anbricht, rücken die Holzer wieder aus, um unseren einheimischen Rohstoff zu nutzen.

Der Wald in der Schweiz wird sorgfältig bewirtschaftet. Dazu gehört, dass starke Bäume dem Jungwuchs Platz machen und der einheimische Rohstoff Holz genutzt wird. Ein gut gepflegter Wald hält einem Sturm oder einem Befall von Baumschädlingen eher stand. Insgesamt wird dem Wald in der Schweiz nicht mehr Holz entnommen, als nachwächst.



Beachten Sie die Signalisation, auch wenn Sie keine Motorsägen hören. Sie als Waldbenutzer können aktiv dazu beitragen, Ihre eigene Sicherheit und die der Waldarbeiter zu garantieren, indem Sie folgende Punkte bei Ihren Spaziergängen beachten:

- Wald- und Wanderwege und öffentliche Strassen mit aktivem Holzschlag sind abgesperrt.
- Teilweise wird auch an Samstagen gearbeitet.
- Die Sperrungen gelten für **alle**: Fussgänger, Reiter, Velofahrer usw.

In diesem Winter sind Holzschläge in folgenden Gebieten geplant:

- Unterhalb Plattenweg, Hinterherd
- Rathmannweg, Blauenpass
- Zundholle beim Pfadweg
- Schäftlete an der Grenze zu Zwingen
- Zwischen Dreiländerstein und Zundhollenweg

Aus organisatorischen Gründen können wir den Zeitpunkt der verschiedenen Holzschläge nicht vorab definieren. Zudem ist es möglich, dass einzelne Holzschläge nicht, dafür andere zusätzlich ausgeführt werden.

Haben Sie Fragen zur Holzerei oder allgemein zum Wald? Unser Revierförster Markus Schmidlin beantwortet sie gerne: Natel [079 216 39 60](tel:0792163960) oder E-Mail forstul@bluewin.ch.

Burgerrat Blauen und Revierförster

Vereins- und Dorfgeschehen



Vereinsausflug Kirchenchor

Am ersten Septemberwochenende führten wir unseren Vereinsausflug durch. Mit zwei Kleinbussen starteten wir unsere Reise. Zügig ging es durch die schöne Juralandschaft nach La Chaux-de-Fonds und dann hinauf zur Vue des Alpes. Hier machten wir einen kurzen Kaffeehalt; die Fernsicht war leider nicht sehr gut. Anschliessend fuhren wir nach Neuchâtel, wo uns eine Stadtführerin bereits erwartete. Im unteren Stadtteil hat sie uns einige sehenswerte Gebäude gezeigt; als Überraschung wurde uns in einem Jugendstillokal ein traditioneller Absinthapéro serviert. Zum Abschluss schlenderten wir über den vielseitigen Gemüse- und Obstmarkt und beendeten die Führung mit einer Kurzfilmvorführung in einem alten Tramwagen.

Das Mittagessen konnten wir dank des guten Wetters unter einer herrlichen Pergola mit schönster Sicht auf den Bielersee geniessen. Mit dem Schiff sind wir dann nach Ligerz gefahren. Dort haben wir das Funi nach Prêles bestiegen. Von dieser Station ging es zu Fuss durch die Twannbachschlucht hinunter. In Twann haben wir das Abendessen eingenommen und übernachtet. Am Sonntag fuhren wir nach Solothurn zur Verena-

schlucht. Diese sind wir zu Fuss durchlaufen; bei der Siedelei konnten wir einem spannenden Vortrag über das Leben der heiligen Verena zuhören. Unser Chormitglied Vreni Sutter Geiger hat uns diese eindrückliche Geschichte ihrer Namensvetterin erzählt. Im Garten des Rest. Kreuzen haben wir das Mittagessen genossen. Der wunderbare Baumbestand hat der Mittagspause ein spezielles Ambiente verliehen.

Zurück in der Stadt Solothurn erwartete uns eine interessante Stadtführerin. Bei manchen ihrer Sätze mussten wir schmunzeln (Solothurn sei die älteste Stadt der Welt: die Solothurner hätten damals, als Gott die Welt erschuf, auf der Stadtmauer gesessen und darüber diskutiert was dieser Herr dort wohl jetzt mache). Ihr Humor und ihr Aussehen werden wir nicht so schnell vergessen. Im Gegensatz zu Neuchâtel ist Solothurn eine Barockstadt und dadurch auch ganz anders anzusehen. Wer einmal nach Solothurn fährt, soll doch die Jesuitenkirche genau besichtigen. Ein Meisterstück an handwerklicher Kunst. Mit vielen Eindrücken und guter Laune sind wir dann wieder über den Passweg nach Hause gekehrt.

Sabina Hänggi-Cueni



GR Waltraud Zindel und GP Dieter Wissler nehmen für Blauen die Auszeichnung für „Besondere Leistungen in mehreren Bereichen der Dorfentwicklung“ entgegen.

Dorferneuerungspreis 2016: Blauner Delegation reist nach Ungarn.

Am 7. September, frühmorgens, startete die Blauner Delegation, bestehend aus Lukas Ambühl, Melanie & Rolf Meury, Peter Meury-Kamber, Kurt Wigger sowie Waltraud Zindel und Dieter Wissler in Vertretung des Gemeinderats, zu ihrer Reise nach Tihany in Ungarn.

Für die knapp 1'100 km lange Fahrt war von der Gemeinde ein komfortabler Kleinbus gemietet worden, den hauptsächlich Kurt mit grosser Umsicht und zur allgemeinen Zufriedenheit der Reisegruppe steuerte. Nach einem ausgiebigen Z'Morge-Halt hinter Winterthur und verkürzter Mittagsrast in Österreich wurde gegen Abend beschlossen, zum Übernachten einen kleinen Umweg in das Steiermärker Dorf Neuberg zu machen, wo Waltraud ihre erste Kindheitsjahre verbrachte. Neben vielen Kindheitserinnerungen kam Gesichtliches zu Tage: Die dort

1327 gegründete Zisterzienserabtei wurde 1786 aufgehoben. Später mietete sich Kaiser Franz Joseph in das Stift ein, um in den umliegenden Ländereien seiner Jagdleidenenschaft zu frönen. Heute gehört das Dorf zu einer Abwanderungsregion mit immer weniger Arbeitsplätzen. Auch das Hotel, in dem wir (als einzige Gäste) übernachteten, wurde im Oktober geschlossen.



Unser Reiseziel Tihany erreichten wir am frühen Nachmittag des 8. September. Das malerische 1'400-Seelen-Dörfchen, das von kleinen aus Basalt gebauten und teilweise noch mit Schilf bedeckten Häusern sowie vielen Läden und Einkehrmöglichkeiten für Touristen geprägt ist, liegt auf der gleichnamigen Halbinsel und teilt den Plattensee in einen kleinen Nord- und einen grossen Südteil.

Die Gegend ist reich an Tier- und Pflanzenarten, so dass sie bereits 1952 zum ersten Naturschutzgebiet Ungarns erklärt wurde. Bekannt ist Tihany aber insbesondere wegen seiner historischen Denkmäler, vor allem der Benediktinerabtei, deren zwei Barocktürme symbolisch für das Dorf stehen. Tihany und die Region um den Plattensee ist eine Reise wert, zumal die Preise noch sehr moderat sind: So bezahlten wir für ein gutes Nachtessen, nebst reichlich Wein, für unsere Siebenergruppe gerade mal umgerechnet Fr. 100.--.

Für die rund 1'000 Gäste aus weiten Teilen Europas, zeigte sich Tihany von seiner besten Seite: So beim Empfangsabend mit ungarischen Folkloredarbietungen, Häppchen und Getränken, beim Handwerker-Markt mit lokalen Spezialitäten oder den Führungen durch das Dorf, die Abtei und das Besucherzentrum. Dabei wurde viel Wissenswertes über die wechselvolle Geschichte des Dorfes, seine Menschen und Kultur, aber auch über den traditionellen Lavendelanbau der Region vermittelt. Die meisten Angereisten, so auch die Blauner Delegation, übernachteten im 330-Betten Hotel „Club Tihany“, das in einem Park direkt am Plattensee gelegen ist. Dort war im grossen Kongresssaal des Hotels für jede Teilnehmergeinde ein Stand eingerichtet, an dem diese ihre Wettbewerbsprojekte präsentierten konnten, teilweise auch typische Produkte ihrer Region zur Verköstigung anboten. Der eigentliche Festakt, mit der feierlichen Übergabe der Preise an die Gemeindevertretungen, fand am 9. September im Rahmen eines bunten, sehr stimmungsvollen Rahmenprogrammes statt.

Es wurde ein sehr langer Abend! Wir haben nicht nur im „Blauner Grüppchen“, sondern auch mit vielen Vertreterinnen und Vertretern anderer Gemeinden gesprochen, gelacht und getanzt. Ganz im Sinne des Vorsitzenden der ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung, Erwin Pröll, der in seiner

Laudatio ausführte, dass diejenigen Menschen, die in ihrer Heimat fest verankert sind, auch anderen Personen und Kulturen weltoffen begegnen können. Bei all der guten Stimmung haben wir leider nicht bemerkt, dass unsere Schweizer Fahne vom Stand genommen und nun in einer anderen Gemeinde zum „Mitbringsel“ von Tihany wurde.



Sieben durstige Blaunerinnen und Blauner

Vom Verlust der Fahne abgesehen, war bislang „alles hui“ auf unserer Reise. Als wir dann am 10. September mit unserem Bus zum Nachtessen ins Dorf fahren wollen, begann der leidige Teil: Der Motor sprang nicht an und trotz Überbrückungsversuchen des ungarischen Touring Clubs war Sendepause. Wohl oder übel mussten Alternativen zur Heimreise ohne Bus gefunden werden.

Dank eines Kollegen aus Kurts Polizeitätigkeit in Basel, der seit seiner Pensionierung in der Nähe von Tihany wohnt, wurde ein kostengünstiger Bustransfer nach Budapest organisiert und von dort die 12-stündige Reise nach Zürich im Nachtzug angetreten. Da alle Liegeplätze ausgebucht waren, mussten wir mit Sitzplätzen in Sechserabteilen vorliebnehmen. Der gute Moral der Truppe tat dies allerdings keinen Abbruch! Mit steifen Rücken, aber um schöne Erfahrungen reicher, nahmen uns Familienmitglieder am 11. September gegen 10.00 Uhr am Bahnhof Zwingen wieder in Empfang.

Namens der Reisegruppe, Dieter Wissler

Hirtenrunde in Blauen

Der Seelsorgeverband „Am Blauen“ lädt ein zu einer ökumenischen Feier für Gross und Klein, für Alt und Jung.

Am Sonntag, 18. Dezember um 17.00 Uhr treffen wir uns im Schafstall der Familie Aregger Jeisy (Unterdorfstrasse 4) zu dieser kleinen Feier, die sich rund um das Thema „wie weihnachtet man?“ dreht. Die musikalische Umrahmung gestaltet die Familie Küng. Im Anschluss an die Feier sind alle zu einem Umtrunk eingeladen. Zur Deckung der Unkosten bitten wir um eine freiwillige Kollekte. Auf Ihr Kommen freut sich das Seelsorgeteam und die Vorbereitungsgruppe.

Petra Hippelein



Kino Blauen: Spende von Fr. 1'730.-- an die Stiftung Theodora

Am 22. Oktober führten wir bereits zum fünften Mal das Kino in Blauen durch. Mit diesem Projekt verfolgen wir das Ziel, eine Freizeitveranstaltung für eine möglichst breite Altersgruppe in Blauen anzubieten. Die Getränke und Lebensmittel beziehen wir aus dem Dorfladen bim Milchersepp.

In den letzten Jahren haben wir einen Eintrittspreis erhoben, um Kosten wie die Filmrechte zu decken. Für dieses Jahr haben wir

uns etwas Neues überlegt. Mit dem Schweizer Film „Stationspiraten“ wollten wir gleich die Gelegenheit nutzen, mit einer Kollekte Spenden für einen guten Zweck zu sammeln. Am Filmabend sind rund 60 Personen von Jung bis Alt erschienen. Nach dem Film gab es noch ein gemütliches Beisammensein an der Bar.

Wir danken allen Besucherinnen und Besuchern für ihre grosszügige Spende. Der Spendebetrag von Fr. 1'730.-- übersteigt unsere Erwartungen und es freut uns sehr, die Stiftung Theodora mit diesen Einnahmen zu unterstützen.

Die Stiftung verfolgt seit 1993 das Ziel, das Leiden von Kindern im Spital und in spezialisierten Institutionen durch Freude und Lachen zu lindern. Heute organisiert und finanziert die als gemeinnützig anerkannte Stiftung jede Woche den Besuch von 70 Profikünstlern in 34 Spitälern und 24 Institutionen für Kinder mit Behinderung in der Schweiz.

Das OK Kino Blauen
Sharon Sprunger, Jennifer Christ,
Michèle Messmer, Lisa Peheim & Saara Jeisy

Voranzeige: Regioturnfest 2017

Am 16. Und 17. Juni 2017 findet in Zwingen das 10. Regioturnfest statt.

Organisator ist der Turn- und Sportverein Blauen.





Weidputzete 2016 / Basellandschaftlicher Naturschutztag

Organisiert von der Burgerkorporation Blauen am Samstag, 29. Oktober 2016.

Und schon ist wieder ein Jahr vorbei und die Tage werden kürzer. Es ist Zeit, dass man sich zum jährlichen zämmeläbe, zämmerede und zämmeschaffe –Einsatz auf dem schönen Naturschutzgebiet „Blauenweid“ trifft.

Pünktlich um 08.30 Uhr konnte ich zahlreiche Helferinnen und Helfer zum zämmeschaffe begrüßen. Es sind Delegationen vom Natur- und Vogelschutzverein, von der Schützengesellschaft Blauen, der Modellgruppe Basilisk, der Jagdgesellschaft Blauen/Zwingen, vom Gemeinderat und alle Freunde der Blauenweid mit viel Freude und Elan dabei. Der Petrus meinte es mit uns am Morgen nicht gerade gut, hat er doch das ganze Tal einschliesslich unserer sonst sonigen Weid, in eine dichte Nebeldecke gehüllt. Die Gerätschaften und Gabeln konnte man kaum erkennen. Die Motorsägen und Freischneiter knatterten in den höchsten

Touren, so dass niemandem die Arbeit ausging und genug Material zum Verbrennen bereit stand. Nach einer gewissen Zeit stiegen hier und dort kleine Rauchschwaden hoch, es roch nach Feuer und im dichten Nebel konnte man diverse Stimmen und freundliches Lachen von den Helferinnen und Helfern hören. Gegen Mittag lockerte sich der Nebel und es kam ein schöner Herbstnachmittag mit seiner vollen Farbenpracht und angenehme, fast sommerlichen Temperatur über das schöne Naturschutzgebiet. Wir hatten genug Arbeit für den ganzen Tag und trotzdem auch Zeit für gemütliches Beisammensein oder einen Schwatz. Es war ein schöner Arbeitstag zu Gunsten der Natur und dem Naturschutzgebiet der Blauenweid.

Allen Helferinnen und Helfern, der Schule, allen Kindern die dabei waren, der Küchenmannschaft und den Bäckerinnen sei herzlich gedankt.

Bis zur nächsten Weidputzete am 27. Oktober 2017.

Ruedi Schmidlin, Präsident Burger

Primarschule: Herbstausflug

Am 23. September 2016 brachen wir von der Schule Blauen bei bestem Wetter zu unserem ersten Herbstbummel auf. Wir liefen von Blauen aus zum Spielplatz in Dittingen, wo wir anschliessend grillierten und gemeinsam spielten.

Gerne teilen wir ein paar Eindrücke von diesem Tag mit Ihnen!

Primarschule Blauen



Abmarsch in Blauen



Spielplatz Dittingen



Spielplatz Dittingen



Dorflade-Stubete 2016

Unserer ersten Dorfladen-Stubete werden hoffentlich noch weitere folgen...!

Die engagiert aufspielenden Musiker haben die Anwesenden bestens unterhalten. Die vielen Helfer haben viel zum Gelingen beigetragen und schliesslich hatte Petrus, nach etwas feuchtem Beginn, ein Einsehen und hat den Wasserhahn abgedreht.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass unser Publikum die Leistungen der Musiker goutiert hat und mit ausgiebigem Applaus manches Lächeln ins Gesicht der Musiker gezaubert hat.

Unsere Grilladen haben alle einen Weg in die diversen Magentrakte gefunden, die Kinder mit schön geschminkten Gesichtern ihre Brote an der Feuerschale gebrutzelt und die Besucher konnten sich bei einem gemütlichen Glas bestens unterhalten und in den Pausen einen Schwatz halten.

Und, nicht ganz unwichtig, hat sich der Milcher-Sepp über einen schönen Zustupf in seine Kasse ebenfalls gefreut.

In diesem Sinne danken das Dorfladenteam und die Verwaltung allen recht herzlich für diesen tollen Nachmittag.

Besonders den Musikern, die Kinder der Primarschule, Blue Rockers, Ratatouille, Örgelgruppe Chnöpfli Drugger (Brislach), Jermann Brigitte, Jazzonauten und Johnny La Rose, haben diesen sehr schönen Anlass ja erst möglich gemacht.

Auch den vielen Helfern die rund um den Anlass einen bemerkenswerten Einsatz geleistet haben.

Wir sind sehr beeindruckt. Vielen Dank.

Lukas Ambühl-Valentin





KulturSchüre
"Zur alten Post"



Bänzejass
und



Spielnachmittag

1. Adventsonntag (27.11.2016)

ab 11:30 Uhr

in der Kulturschüre in Blauen

Weiter Informationen zum Anlass und Anmeldung unter....

fsgblauen.ch

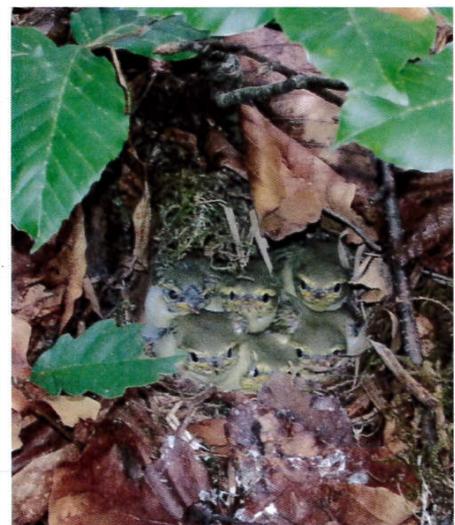


Holzschlag zugunsten des Waldlaubsängers

Aufmerksame Beobachter werden im Laufe der kommenden Wintermonate im Wald „am Blauenberg“ auf forstliche Eingriffe der etwas spezielleren Art stossen; es wird nur in der Unter- und Mittelschicht geholt. Dieser Eingriff steht ganz im Zeichen einer gezielten Habitataufwertung für den auf der Roten Liste der Brutvögel stehenden Waldlaubsänger.

Zusammen mit Markus Schmidlin, dem örtlichen Revierförster, und der Bürgerkooperation Blauen versucht die Schweizerische Vogelwarte auf diesen Flächen die in den letzten Jahren erlangten, wissenschaftlichen Erkenntnisse zu dieser gefährdeten Brutvogelart umzusetzen und die bodenbrütende Art so möglicherweise zu fördern.

Mit den gezielten forstlichen Eingriffen soll die Waldstruktur so verändert werden, dass sie den Lebensraumsprüchen des Waldlaubsängers wieder mehr entspricht und die Flächen in den kommenden Jahren hoffentlich besiedelt werden.



Der Waldlaubsänger; ein in der Schweiz und in weiten Teilen Europas gefährdeter Brutvogel. Das Forschungsprojekt der Schweizerischen Vogelwarte Sempach in den Jahren 2010 bis 2015 half, Fragen zu seinen Lebensraumsprüchen zu klären. Diese Ergebnisse sollen nun in die forstliche Praxis einfließen (Foto: Marcel Burkhardt / Alex Grendelmeier)

Um den Erfolg der Eingriffe auch abschätzen zu können, werden - wie auch bereits im Frühling 2016 geschehen - in den kommenden Jahren einerseits das Vorkommen des Waldlaubsängers und anderer Brutvogelarten kartiert und andererseits die Veränderung in der Waldstruktur erfasst.

Eingebettet in eines von der Walder-Bachmann-Stiftung finanziell unterstützten Artenschutzprojektes der Vogelwarte mit zehn im Schwarzbubenland liegenden Waldflächen, bleibt für die Flächen „am Blauenberg“ zu hoffen, dass sie schon bald durch die Anwesenheit des gefährdeten Brutvogels bereichert werden.

Meinungen & Stimmungen

Das Leben ist gut von Alex Capus

Buchbesprechung von Ursula Pecinska



Alex Capus schreibt seit fast 20 Jahren spannende Bücher; fundiert recherchiert, erweckt er vergessene Figuren der Geschichte und lässt ihnen Gerechtigkeit widerfahren und hat mit **Léon und Louise** (2011) eine der berührendsten Liebesge-

schichten geschrieben. Capus lebt in Olten, ist engagierter Staatsbürger und – so glaube ich nach dem Lesen dieses Buches, das autobiographische Züge trägt – ein treusorgender Ehemann und Familienvater. Er betreibt mit gleichgesinnten das Restaurant - *Flügelrad* und seit einigen Jahren ist er - Besitzer der Musik-Bar *Galicia*, in der er meist montags hinter der Theke steht.

In seinem neuen Roman **Das Leben ist gut** heisst die Bar *Sevilla* und als Wahrzeichen hängt ein Stierkopf an der Wand über dem Flaschenregal. Dieser Toro wird vom Besitzer zurückgefordert, doch die Leerstelle darf nicht bleiben - was wäre seine Bar ohne diesen schwarzen Kopf mit den gläsernen Augen - und so macht sich Max, so heisst die Hauptfigur, auf die Reise und nimmt uns mit auf diese Fahrt hin und zurück und über den Schweizerzoll mit dem Stierkopf auf dem Rücksitz. Dies ist eine der zahlreichen Episoden, die uns der Autor in kurzen oder längeren Kapiteln erzählt.

Die Geschichte beginnt mit einem Gespräch zwischen Max und Tina, seiner Frau, in der Nacht bevor Tina nach Paris aufbrechen wird, wo sie als Strafrechtlerin eine einjähri-

ge Gastprofessur übernehmen wird. Auf zweieinhalb Seiten erfahren wir wie innig Tina und Max einander zugetan sind und wie humorvoll und fantasievoll sie miteinander umgehen. Eine kleine aber grosse Hymne an die Liebe und an jene Frau, die Max seit fünfundzwanzig Jahren begleitet: die hinreissende Tina mit ihrem ansteckenden Lachen, die aber auch manchmal ein *böses Mädchen* sein kann.

Unaufgeregt beschreibt Max seinen Alltag, seine Rituale und skizziert mit Empathie die Stammgäste; die skurrilen und die bunten, die witzigen und die melancholischen, die lauten und die leisen. Capus liebt die Menschen, das ist in all seinen Büchern erfahrbar und beim Lesen dieses Buches mit seinen feinen Geschichten habe ich manchmal gelächelt, oft geschmunzelt und ab und zu vor lauter Rührung auch ein Tränchen im Auge gehabt. Wie wundersam ein Buch in den Händen zu halten, das das Gute im Leben in diesen Zeiten der alltäglichen Schreckensmeldungen beschreibt, und *die Einfachheit des Schönen* zu entdecken.

Durchaus kritisch und mit scharfem Blick beschreibt der Autor aber auch das korrupte Treiben gewisser Kleinstädter, und lässt Max sinnieren *...dass ich manchmal nicht mehr sicher bin, ob ich mir wirklich noch weitere Einblicke in die menschliche Natur wünschen soll.*

Max hört die Stimmen der Vergangenheit, schweift auch ab und zu in das Reich der Phantasien, philosophiert und zweifelt. Man mag ihn, diesen Max, seine Tina und die Stammgäste und würde noch gerne lange an der Bartheke stehen bleiben, um seinen Geschichten zu lauschen.

Alex Capus **Das Leben ist gut** Roman
Carl-Hanser-Verlag, München, 2016,
239 Seiten

Was ist eigentlich mit der Bau- doku los? Peter Hartmann be- zieht Stellung:

Seit Monaten ruht die Arbeit auf meiner Baustelle: Der Anblick des Aushubs, der Baugrube, der abgerissenen Gebäude, der beiden Krane; das ganze Areal macht wirklich kein schönes Bild! Auf Grund von Nachfragen der Bevölkerung bei unserem Gemeindepräsidenten, möchte ich die Gründe der Verschleppung und mein weiteres Vorhaben hiermit öffentlich erläutern.

Meine ersten Pläne habe ich dem Bauinspektorat bereits 2011 abgegeben. Nach vielen Diskussionen und Änderungswünschen der Behörde konnte ich mein neues Baugesuch Mitte 2014 einreichen. Im Januar 2015 bekam ich dann Post aus Liestal; allerdings nicht mit der von mir erhofften Baugenehmigung, sondern mit sechs Seiten zusätzlicher Wünsche und Auflagen.

Das Amt für Umwelt und der Gemeinderat hätten dazu Ausnahmegenehmigungen erteilt. Das Bauinspektorat zeigte sich dagegen uneinsichtig und beharrte auf seiner Position. Deshalb unternahm unser Gemeindepräsident in einem Gespräch mit den beiden Amtsleitern, ihren Fachpersonen und Juristen, den Versuch einer „gütlichen Einigung“, die leider erfolglos verlief.

Das Bauinspektorat liess für die Genehmigung der Pläne einzig die Mutation des Quartierplanes zu, welche die Gemeindeversammlung am 11. Juni 2015 genehmigte. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Am 27. Oktober 2015 wurde der neue Quartierplan auch vom Regierungsrat genehmigt, so dass ich 2016 mit dem Bau hätte beginnen können.

Grosse und komplexe Bauvorhaben wie das meinige, müssen lange Zeit im Voraus geplant werden. Treffen die entsprechenden

Genehmigungen nämlich nicht zur geplanten Zeit ein, stehen die Mitarbeiter untätig im Werkhof. Es blieb mir als Unternehmer deshalb nichts anderes übrig, als andere Bauvorhaben anzunehmen und den Beginn des Projektes in Blauen zu verschieben.

Im Übrigen wäre es wünschenswert, wenn die Menschen in unserer kleinen Gemeinde direkt aufeinander zugehen und miteinander reden würden, anstatt sich mit anonymen Anzeigen an die Gemeinde zu wenden. So hätte ich beim Vorwurf, Bauwasser ohne Wasseruhr zu beziehen, zeigen können, dass das Wasser vom Hydrant über die bestehende Wasseruhr im Haus läuft!

Nicht alle Gemeinden haben das Glück, gute Gemeinderäte und Präsidenten zu haben. Sie machen diese Arbeit in ihrer Freizeit unentgeltlich und man sollte ihnen nicht unnötig Zeit stehlen. Ich werde jedenfalls keine anonyme Anzeige mehr beantworten. Wer eine Anzeige macht, soll auch dazu stehen: Ich habe jederzeit ein offenes Ohr für alle, die ein Problem mit mir haben.

Im laufenden Jahr möchte ich alle angefangenen Arbeiten fertigstellen. Am 10. Januar 2017 will ich mit dem Bau in Blauen loslegen und alles daran setzen, dass die Arbeiten bis Ende Jahr abgeschlossen sind, sofern das Wetter es zulässt. Ich kann Ihnen versichern, dass auch meine Familie und ich den Tag herbeisehnen, an dem wir endlich wieder unser eigenes Zuhause haben!

Meiner ganzen Familie und auch den beiden Enkelkindern gefällt es nämlich sehr gut in Blauen; sehr sonnig, ruhig, nette Nachbarn, super Gemeinderat und Gemeindepräsident. Deshalb möchten wir in Blauen bleiben. Ich wünsche Ihnen alles Gute, viel Freude am Leben und hoffe, Ihr kommt mit Euren Anliegen und Beschwerden in Zukunft direkt zu mir.

Peter Hartmann



Julius Jeisy ruft in seinem Leserbrief zum Schutz der beiden Quellen und zur Unterstützung des Vereins „Depo-NIE im Quellgebiet“ auf.

Führung ist achtsamer Umgang mit Menschen und der Natur

Rolf Blatter, Pfeffingen, Landrat FDP und Mitglied der Bau- und Planungskommission schreibt in seinem Artikel „Streit um Deponien“ [BAZ vom 23.10.2016]. *Die Einwohner wollen qualitativ einwandfreies Trinkwasser aus einer zuverlässigen Versorgung.* Er hält dabei fest, dass die aktuelle Betriebsbewilligung für die beiden Quellen „Pfandel“ und/oder „Bernhardsmätteli“ nur auf Zusehen hin besteht, und dass Sanierungsmassnahmen für mehrere Millionen dringend nötig werden, sollten diese beiden Quellen langfristig bestehen bleiben. Anstelle der Sanierung zweier Grundwasserfassungen in desolatem Zustand könnte locker eine neue Brunnenanlage gebaut werden.

Als fachkundiger Experte in der regionalen Wasserversorgung und Präsident des Zweckverbandes Wasserverbund Birstal (WVB) entgegnet Georg Furler, Zwingen, in seinem Artikel „Mehr Fakten, weniger Polemik“ [BAZ 12.09.2016], dass beide Quellen *eine Trinkwasserqualität aufweisen, die den gesetzlichen Anforderungen entspricht* und weder vom Amt für Lebensmittelsicherheit noch vom Amt für Umwelt und Energie nur eine Betriebsbewilligung auf Zusehen hin vorliegt. Beide Quellen dürfen deshalb weiterhin genutzt werden. Die Quellwassergewinnungsanlagen bestehen aus Brunnstuben und dem

Quellwasserpumpwerk mit Wasseraufbereitungsanlage. Die Brunnstuben wurden 2002 saniert; die Wasseraufbereitungsanlage wurde 2014 erneuert.

Das 50-jährige Quellwasserpumpwerk ist in einem gut funktionierenden Zustand, hat jedoch hygienische Mängel und muss für zirka 300'000 Franken saniert werden. Daher ist die Aussage, die Grundwasserfassungen seien in einem desolaten Zustand und es seien Sanierungen von mehreren Millionen nötig, falsch und unkorrekt. In der regionalen Wasserversorgungsplanung Laufental-Tierstein sind die Quellen Pfandel und Bernhardsmätteli des WVB als regional bedeutsame Bezugsorte aufgeführt, insbesondere für die Versorgung beim Ausfall des Birs-Grundwasserstroms (Grundwasserver Verschmutzung/ Hochwasser). Für die Versorgungssicherheit ist es wichtig, Wasser unterschiedlicher Herkunft zu nutzen. Eine neue Brunnenanlage mit neuer Schutzzone ist nur mit grossem Aufwand und hohen Investitionen zu realisieren.

Aufgrund der revidierten eidgenössischen Gewässerschutzverordnung von 1998 sind 2005 alle Wasserversorgungsinhaber und -eigentümer zur Überprüfung der Schutzzonen aufgefordert worden. Nach dem Hochwasser 2007 wurde dies in Angriff genommen. Im Hinblick auf bestehende Nutzungskonflikte im Nahbereich der Quellen wurde

in Absprache und mit Zustimmung aller beteiligten kantonalen Ämter eine schrittweise Untersuchung der zukünftigen Schutzzonenausscheidung initiiert. Seit September 2013 liegt ein Bericht mit einem Entwurf für eine zukünftige Schutzzone vor. Zudem wurden die aufgezeigten Nutzungskonflikte mit einer Gefährdungsabschätzung (Risikoanalyse) quantitativ bewertet. Zur Sicherung der Schutzzone werden Investitionen von geschätzten 3.5 Millionen Franken empfohlen.

In Kenntnis unserer laufenden Schutzzonenausscheidung wurde durch den Kanton im gleichzeitigen Deponiestandort-Evaluationsverfahren der Standort Stutz, Blauen unter Ignorierung der geplanten Schutzzone im Gebiet Stutz, auf den ersten Rang gesetzt. Dieses fragwürdige Vorgehen kann an der kommenden Volksabstimmung korrigiert werden. Als Antwort auf die beiden obigen auszugsweise zitierten Artikel habe ich mir erlaubt, nachstehenden Leserbrief an die BAZ einzureichen, der umgehend unter dem Titel „Brunnstuben sind von Bedeutung“ [BAZ, 14.09.2016] auch vollständig publiziert wurde. Als Bürger von Blauen und Einwohner von Pfeffingen habe ich obigen Einspruch mit grosser Genugtuung gelesen und fühle mich dem Präsidenten Zweckverband Wasserverbund Birstal (WVB) für die klare Darstellung der Fakten zugunsten unserer regionalen Bevölkerung aus erster und fundierter Hand zu grossem Dank und Anerkennung verpflichtet.

Meines Erachtens sind solche dezentralen Brunnenstuben für die Versorgungssicherheit mit Trinkwasser für Mensch und Tier in besonderen Notlagen wie Grundwasserverschmutzung und insbesondere bei grossflächigem und anhaltendem Stromausfall von grosser Bedeutung, wie beispielsweise die Sicherheitsverbandsübung (SVU 2014) deutlich gezeigt hat. In solchen akuten Notlagen könnten die umliegenden Gemeinden ab diesen „Notbrunnen“ mittels Zisternen und gegebenenfalls Tanklöschfahrzeugen mit

qualitativ gutem Trinkwasser notversorgt werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit empfehle ich hier unseren Politikern anstelle von Polemik den Führungsgrundsatz „Führung ist achtsamer Umgang mit den Menschen und der Natur“.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Blauen

Unterstützen wir den Verein Depo-Nie im Quellgebiet in seinem Bestreben, die beiden Quellen zu retten und stimmen wir deshalb NEIN zum Landratsbeschluss vom 14.04.2016 betreffend der Anpassung des Kantonalen Richtplans (KRIP). Im Sinne der Öko-Effizienz und des nachhaltigen Handelns sollten Aushub- und Inertstoffe in kleineren Deponien nahe am Verursacher in den jeweiligen Teilregionen verteilt und nicht auf einer einzigen Grossdeponie deponiert werden, so, wie es das Konzept für die Aushub- und Bauschuttentsorgung im Kanton BL vom Juni 1998 vorsieht. Zusätzlich ist der Wiederverwertung durch geeignetes Recycling genügend Rechnung zu tragen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Einwohnergemeinde Blauen und insbesondere den Mitgliedern der Meliorationskommission für die erfolgreiche Umsetzung des Meliorationsverfahrens herzlich danken und wünsche viel Erfolg und Genugtuung beim Bau des Dorf- und Begegnungszentrums. Auch die gelungene Sanierung der alt ehrwürdigen St. Josefskapelle sei allen Beteiligten herzlich verdankt. Ich bin überzeugt, dass all diese ausserordentlichen Anstrengungen einen erheblichen Mehrwert für die dörfliche Gemeinschaft darstellen und gegebenenfalls in Notlagen - was wir nicht hoffen - noch zusätzlich an Bedeutung gewinnen.

Julius Jeisy
Bürger von Blauen &
Einwohner von Pfeffingen

Leserbrief: Gebühren wie in einer Grosstadt

In der zweiten Augushälfte feierte meine Gattin an einem der heissesten Tage des Sommers einen runden Geburtstag. Um uns vor der grössten Hitze zu schützen, mieteten wir bei der Gemeinde ein Zelt (6m x 3m). Es erfüllte seinen Zweck und lieferte den erhofften Schatten. Wir hatten es allerdings verpasst, im Voraus nach dem Mietpreis zu fragen. Als wir nach ca. einer Woche von der Gemeinde die Rechnung erhielten, verschlug es uns den Atem. Fr. 150.—mussten wir für die Miete bezahlen, notabene für ein Zelt, das mit Steuergeldern – mit unseren Steuergeldern – finanziert worden ist.

Ich war bisher der Meinung, eine Gebühr müsse in etwa den Arbeitsaufwand abdecken. In unserem Fall betrug dieser für den Gemeindeangestellten für das Ein- und Ausladen des Zeltes ca. 2 x 5 Min. (das Aufstellen und Abbrechen verrichteten wir selber). Ich muss meine Meinung scheinbar revidieren. Ich frage mich nur, ob alle Gebühren bei der Gemeinde derart überrissen sind. Leider lässt sich dies nicht nachprüfen, da die Gebührenordnung PDF-geschützt ist und sich folglich auf der Homepage der Gemeinde nicht herunterladen lässt. Und noch etwas gibt mir zu denken: Braucht die Gemeinde derart hohe Gebühren, um eine (unnötige) Video-Kamera und eine ebenso unnötige Radaranlage zu finanzieren?

Hansruedi Meury

Zu kaufen gesucht!

Landwirtschaftsland-Parzellen bis max. 2'500 m² – nach Abschluss der Melioration.

Franz Cueni, Hanfgartenweg 7
079 951 74 44 oder
cueni.franz@hispeed.ch

Schenken Sie Zeit!

Betagte Menschen freuen sich auf Ihre Gesellschaft!



Wir suchen freiwillige
Besucherinnen und Besucher!

Rotes Kreuz Baselland
Das Symbol für Menschlichkeit 

Telefon 061 905 82 00

www.srk-baselland.ch



Weihnachtsbäume

Nordmann, Fichten, Tannen
Aus eigener biologischer Produktion

Markus und Ruth Schmidlin
Dorfstrasse 59
4243 Dittingen
061 761 49 56, Handy 079 216 39 60
forstul@bluewin.ch

Stiftung Jugendsozialwerk

Neue Öffnungszeiten

Mittwoch von 15:00 Uhr - 22:00 Uhr

Samstag von 19:00 Uhr - 23:00 Uhr

Neu am Mittwoch: - Ausflüge

- Sport
- Filmmittage
- Hausaufgabenhilfe
- Gemeinsames Abendessen um 18:30 Uhr für nur CHF 3.-
- und und und... Sag uns deine Ideen!!

Fragen?

Facebook: Sarah JugendzentrumLaufen Stöckli / Max Streetwork Schäfer / Jan Jugendzentrum Laufen

Instagram: sarahsaimee / maxstreetworkschaefer

Snapchat: sarahsaimee / maxmaschaefer

Handy: 076 431 47 69 / 076 274 26 34

In Auftrag der Gemeinden:



www.kjf.ch

www.jugendsozialwerk.ch

KJF
KIND JUGEND FAMILIE
KOOPERATION

Spass und Unterhaltung

Rätselhaftes Blauen

Teilnahmebedingungen auf der nächsten Seite

1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	11
12				13							
14			15		16			17			
18				19			20				
21						22		23			
		24				25	26				
27					28					29	
		30					31				

Waagrecht

- Teilt das „San Siro“, mit über 80'000 Plätzen Italiens grösstes Stadion, mit einem ebenso berühmten Stadtrivalen
- ...erdings, ...enburg, ...geboren, ...deutsch, ...bau, ...apostolisch, - überall fehlen eingangs die drei gleichen Buchstaben
- Bauernhof für Jungvieh? Metzgerei? Unfug? Kindisches Benehmen?
- Häufiger koreanischer Familienname, nicht besonders gut versteckt in besungen
- Guten Tag? Gusti Thüring? Gran Turismo? Glaner Tagblatt?
- Indische Lehre für geistige und körperliche Übungen (i, j, y = i)
- Strassen belegen
- Ein H vor den gesuchten Begriff, und Du hast ihn auf Erden, ein S davor und Du hast den schreibenden Johannes Mario, mit einem Sch davor ergibt' s ein farblich eher seltenes Ross.
- Hormon, das in der Bauchspeicheldrüse gebildet wird und hilft, den Blutzuckerspiegel zu senken
- Selbst die wirklich Frommen bei uns im Dorf kennen den gesuchten Heiligen wohl nicht. Aber es gibt ihn tatsächlich, verehrt wird er vor allem in Flandern und Holland und (auch) von den Falknern
- Was sagten die Untertanen von Königin Elizabeth mehrheitlich zum Brexit? (i, j, y = i)
- Budget in der Interpretation und der Franzosen Staat in der Vegetation
- Eine Frage für sattelfeste Fussballfans: Es gibt Servette, Etoile Carouge, Chênois, die allesamt mal in der NLA gespielt haben – genau wie der Vierte im Genfer Bund. Trage den Vereinsnamen samt seiner Stadt hier ein
- Was wussten schon die Beatles? All you is love!
- Die können vor allem Pubertierende bis auf die Haut reizen. Man behandle sie besser mit Salbe als mit Schaufel und Pickel

Senkrecht

- Nicht bei allen beliebte Lehrstätte – der Rätselautor, weiss aus seiner Zeit im Kollegium Sankt Antonius in Appenzell, wovon er spricht. Und wie das gesuchte Lösungswort eben heisst
- ...fast das gleiche Spiel wie bei 12 waagrecht: ...burg, ...stein, ...hof, ...egg und, sorry, ...gland
- ..Algerien, Marokko, Mauretanien und Libyen gehören zu Maghreb, zusammen mit einem fünften Staat. Wie heisst auf Englisch der Bürger dieses in dieser Aufzählung fehlenden Staats?
- Roger Kofmehl passt hier kurzerhand rein
- Arturo..., gestorben im vergangenen Dezember, war ein innovativer italienischer Motorradbauer aus der Provinz Varese
- Nicht wie 12 waagrecht, ganz im Gegenteil
- FCB-Rivale (i, j, y = i)
- So heisst ein Weg in Blauen – und das schweiz-exklusiv nur in Blauen!
- Die Lösung heisst: Aromaten. Nicht weiter darüber nachdenken, sondern einfach eintragen.
- Rund 60 Prozent der Fläche Israels bestehen aus der Wüste ...?
- Monologe zu zweit oder mehr sind eben keine Monologe mehr, sondern?
- Elisabeth Ackermann, im Oktober 2016 in die basel-städtische Regierung gewählt, ist politisch eine ...?
- ...Attenhofer, ein Urgestein der Schweizer Kabarettszene früherer Jahre. Sie gehörte zum legendären Cornichon-Ensemble
- Nicht grad pos.: Die Zinsen, die du derzeit fast überall erhältst, sind es (abgekürzt)
- Der Engländer trinkt ihn sehr gerne, und das nicht nur im ...room und nicht nur zur ...timme
- ...ele – hier fehlen die zwei ersten Buchstaben einer grossartigen britischen Pop- und Jazzsängerin
- Steht kurz für Venezuela. Oder für Venedig und Versteckter Ermittler

(JoZ)

Teilnahmebedingungen zum Preisrätsel auf der Vorderseite

Ein Gutschein unseres Dorfladens in der Höhe unserer Postleitzahl ist der Preis für jene Person, die a) das richtige Lösungswort einreicht und die b) bei der Auslosung die Erwählte ist. Gesponsert ist der Preis dieses Mal von der Gemeinde Blauen. Das Lösungswort gehört zur ersten Gemeinderätin im Laufental mit Britisch-Schweizer Doppelbürgerschaft.



Das Lösungswort per Postkarte einsenden oder einwerfen an die Gemeindeverwaltung Blauen oder per Mail an gemeinde@blauen.ch. Eine Gewinnerin oder ein Gewinner wird ausgelost und erhält einen Lädeli-Gutschein in der Höhe von Fr. 42.23 - Einsendefrist bis am 22. Dezember 2016.

Auflösung und Name der Gewinnerin oder des Gewinners werden in der nächsten Ausgabe (Januar/Februar 2017) veröffentlicht.

Impressum

Redaktion: Daniela Wey, Dieter Wissler, Josef Zindel
Nächste Ausgabe: Ende Januar (Ausgabe Januar/Februar 2017)

Auflage 500

Einsendeschluss: 9. Januar 2017

Es gilt in allen Texten, in denen sie wegen der einfacheren Lesbarkeit nicht ausgeführt ist, auch die weibliche Form.

Kontakte

Öffnungszeiten und Telefonnummern

Gemeindeverwaltung Blauen, Dorfstrasse 15, 4223 Blauen

Montag	geschlossen	geschlossen
Dienstag	09.00 - 11.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	geschlossen
Donnerstag	09.00 - 11.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Freitag	geschlossen	geschlossen

Notfallnummern

112 / Internationaler Notruf
117 / Polizei
118 / Feuerwehr
144 / Sanität
1414 / Rega

Gemeindepräsident

Dieter Wissler

Telefon 061 766 93 33

E-Mail dieter.wissler@bluewin.ch

Vize-Gemeindepräsident

Christof Fattinger

Telefon 061 761 23 82

E-Mail christof.fattinger@roche.com

Gemeindeverwalterin

- Sekretariat Bürgerkorporation
- Sekretariat Meliorationskommission
- AHV-Zweigstelle

Daniela Wey

Telefon 061 761 17 73 (1)

Fax 061 761 17 33

E-Mail gemeinde@blauen.ch

Finanzverwalterin

- Kassierin Bürgerkorporation
- Kassierin Meliorationskommission
- Kassierin Forstrevier

Christine Meury-Cavegn

Telefon 061 761 17 73 (2)

Fax 061 761 17 33

E-Mail finanzen@blauen.ch

Abwart

Dominique Borruat

Natel 079 481 22 86

Telefon (P) 061 761 24 72

Frid Lisser

Natel 079 645 33 94

Telefon (P) 061 761 37 01

Aussendienstangestellter / Brunnen- und Wegmeister

Christoph Thüring

Natel 079 675 48 24

Bauverwalter Vorderes Laufental

Thomas Hägeli

Telefon 061 751 14 07

thomas.haegeli@duggingen.bl.ch

Gemeindepolizist

Markus Wüthrich

Natel 079 413 96 19

Primarschule/Kindergarten Blauen

Telefon 061 763 07 92

Bürgerkorporation Blauen

Ruedi Schmidlin

Telefon (P) 061 761 18 86

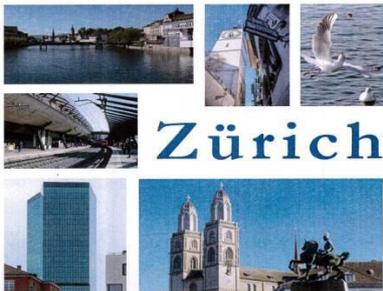
Revierförster

Markus Schmidlin, Dittingen

Telefon (P) 079 216 39 60

Erhältlich ab Oktober 2016 bei

**Mondberg
Verlag
GmbH
in Blauen**



Zürich



BLOCHOPTIC

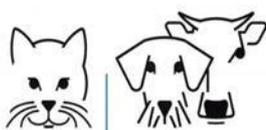


DOMIT IHR DA WEG
IS DORFLADILLI
WIEDER FINDET...

WWW.BLOCHOPTIC.CH

Tiergesundheitszentrum
AM BLAUNEN

Lochbruggstr. 15, 4242 Laufen
tiergesundheitszentrum.ch



S M GmbH
Gartenbau

Unterdorfstrasse 3
4223 Blauen
Telefon 061/761 67 16



SIEGFRIED MEURY

Hier könnte auch Ihr Inserat stehen!

Auskünfte erteilt die Gemeindeverwaltung gerne unter 061 761 17 73 / gemeinde@blauen.ch

Josef Zindel **Texte**

Auf Ihre Bedürfnisse massgeschneidert
Von der Recherche bis zum Manuskript
Von der Idee bis zum Druck

PR
Korrespondenz
Werbetexte
Imagetexte
Firmenportraits
Broschüren
Websites

Josef Zindel **Texte**
Emmenweg 11
4223 Blauen
josef.zindel@fcb.ch
www.josefzindel.ch
+41 61 261 14 06
+41 79 343 56 80



*my Lade
di Lade
euse Lade*

Sie wolen ja, auch nicht das ir
productt ausieht wie disen Saz

Damit ein Laden im Dorf bleibt!